

besser bauen

Architektenwettbewerbe  
in Hessen 2001



Architektenkammer Hessen

## Preisträger

### 1. Rang

Stefan Forster Architekten,  
mit Karl Richter, Frankfurt/M  
mit K.W. Nitzsche & E.O. Weiß  
Bau-GmbH

### 2. Rang

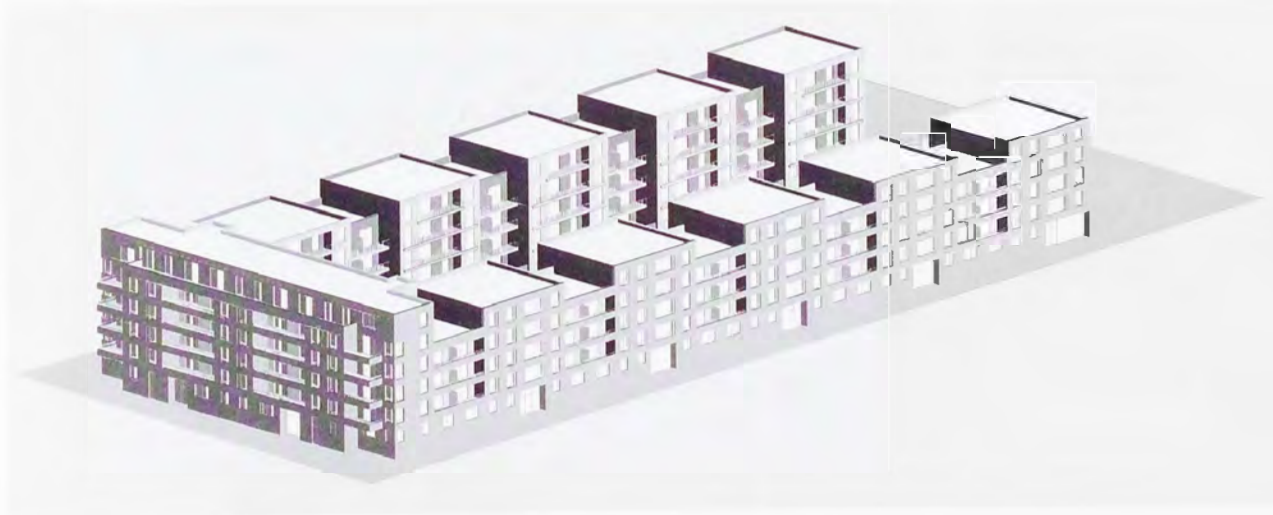
Architektengemeinschaft  
Gerhard Balsler, Frankfurt/M  
mit Heberger Bau-GmbH

### 3. Rang

Architekten PlaNus GmbH;  
Frankenthal  
mit Kuffler Schlüsselfertigbau GmbH

### 4. Rang

Architektengemeinschaft  
Lange & Lührmann; Frankfurt/M mit  
mbau Industrielles Bauen GmbH



### 1. Rang

### Variation und Individualität

Für die Wohnanlage Volta-, Ohm- und Galvanistraße in Frankfurt das richtige Rezept

Viel zu diskutieren gab es letzten Endes nicht beim „Kombinierten Architektenwettbewerb“ für die Wohnanlage Volta-, Ohm- und Galvanistraße in Frankfurt. Die ABG Frankfurt Holding hatte den Wettbewerb ausgelobt, fünf Arbeitsgemeinschaften wurden ausgewählt. Deren Vorschläge wurden einer intensiven Prüfung unterzogen – und einer hatte relativ bald die Nase vorn: das Team um Architekt Stefan Forster und die Nitzsche & Weiß Bau-GmbH.

Ihr Konzept greift vom architektonischen Erscheinungsbild her die gründerzeitliche Blockrandbebauung geschickt auf, ohne dabei in eine Art Scheinparzellierung zu verfallen. Die einzelnen Bereiche sind dennoch deutlich voneinander abgetrennt: durch eine klare Folge von Eingangszonen im Erdgeschoss und durch markante Dacheinschnitte im vierten Obergeschoss. Überhaupt zeichnet sich das Modell durch das Prinzip behutsamer Variation und gleichzeitiger Individualität aus. So knüpft es sowohl an die alte Industriearchitektur als auch an die in der Nähe liegenden neuen Bürohäuser an, und verleugnet dabei doch nicht das, was entstehen soll, nämlich schlicht und ergreifend Wohnhäuser. Und in eben diesem Sinne werden zum Beispiel die Klinkerfassaden zur Straßenseite hin mit einerseits sparsamen, andererseits aber materialgerecht wirksamen Stilmitteln verfeinert.

Auch was die soziale Komponente betrifft, konnte der Wettbewerbsbeitrag Pluspunkte sammeln. 15 Wohneinheiten pro Treppenhaus bei durchgehenden Dreispännern ergeben eine allemal überschaubare Größe, was die Mieter betrifft. Und die wiederum profitieren unter anderem von großzügigen Eingangszonen, die durchweg als Durchgangstreppenhäuser konzipiert sind und so einen integrativen Übergang von öffentlicher Straße zu halböffentlichem Hof erzeugen.

Und last but not least: der Entwurf bietet, wie das Preisgericht beeindruckt feststellte, bei 160 Wohneinheiten „außerordentlich ökonomische und trotzdem richtig proportionierte Grundrisse mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten“. Keine Flächenverschwendung, dafür aber bei den wenigen Verbesserungen, die notwendig sind, die Möglichkeit zu kostenneutralen Korrekturen. Kann man bloß hoffen, dass die Baukosten niedrig und auch die Mieten moderat bleiben. Denn die Bewohner hätten dann, wenn dem Vorschlag der Jury entsprechend an der Ecke Volta- und Galvanistraße eine Kneipe entsteht, nicht nur einen Ort, sondern auch einen Grund zum Feiern.

### Auslober

ABG Frankfurt Holding  
Frankfurt/M.

### Wettbewerbsform

Beschränkter kombinierter  
Realisierungswettbewerb mit 5 Teams  
zusammengesetzt aus Architekten  
und Generalunternehmern

### Betreuung, Vorprüfung

ABG Frankfurt Holding; Frankfurt/M.

### Preisgerichtssitzung

16.10.2001

### Fachpreisrichter

Prof. Hans Günther Burkhardt;  
Hamburg  
Prof. Ernst Ulrich Scheffler;  
Frankfurt/M.  
Dietrich Sommerfeldt; Berlin  
Dirk Zimmermann; Frankfurt/M.

### Sachpreisrichter

Peter Eick; Frankfurt/M.  
Frank Junker; Frankfurt/M.  
Dr. Michael Kummer; Frankfurt/M.